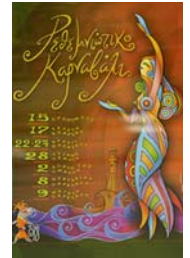


Informationen zur Umwelt und für Naturreisende auf Kreta:  
Πληροφορίες για το περιβάλλον για ταξιδιώτες στην Κρήτη:

## Karneval in Rethymno: - ausgelassenes Feiern vor der Fastenzeit

Ein Beitrag unseres Mitglieds *Maria Eleftheria*, Agios Nektarios / Kreta



Rethymno gilt als Stadt des Karnevals, der im orthodoxen Griechenland ein eher weniger verbreitetes Brauchtum darstellt, als dies in römisch-katholischen Gegenden der Fall ist.

Die ersten karnevalistischen Veranstaltungen während der Faschingszeit fanden in der drittgrößten Stadt Kretas bereits ab 1915 statt; damals allerdings, aufgrund der sozialen und wirtschaftlichen Umstände, nur sporadisch. 1959 ließ der Reiseverein von Rethymno die Tradition wieder aufleben, und seit 1960 hat der Karneval einen festen Platz im Jahresgeschehen der Stadt. Der Höhepunkt aller Veranstaltungen ist stets am Sonntag vor dem „sauberen Montag“, mit dem hierzulande die Fastenzeit beginnt: In der für den übrigen Verkehr gesperrten Innenstadt gibt es einen sehenswerten Umzug, mit einfallsreich gestalteten Festwagen, riesigen Pappmachéfiguren, und unzähligen phantasiereich kostümierten Menschen.

Für mich, die weder in Rethymno noch im Rheinland (Köln oder Mainz) groß wurde, ist es zwar jedes Mal ein ohrenbetäubender Lärm, aber es fasziniert mich auch, mit wie viel Freude sich die Menschen maskieren und mit was für einer Hingabe Alte und Junge das Spektakel genießen.



Der Ursprung des Begriffs Karneval ist nicht eindeutig geklärt. Herleitungen weisen auf mittelalt.: „carnevale“ (-levare), die mit der Fastenzeit bevorstehende "Fleischwegnahme" bis zum Osterfest, und lat.: „carne vale“, den Abschiedsruf "Fleisch lebe wohl".

Der Münchner Volkskundler *Dietz-Rüdiger Moser*, der die Verbindungen zwischen dem Karneval und der christlichen Theologie erforscht, behauptet: "Man wollte, dass die Leute Aschermittwoch feiern, deshalb brauchte man den Karneval".

Manche intellektuellen Miesmacher erkennen in dem wilden, bunten Treiben eine mehr oder weniger perfide Form der Herrschaftsstabilisation: Bevor die entbehrungsreiche Fastenzeit den Gläubigen Beschränkungen auferlege,

hätten diese Gelegenheit, richtig Dampf abzulassen; denn beim Narrenfest wird die Ordnung auf den Kopf gestellt, das hierarchische Gefüge gänzlich aufgebrochen, und jeder darf ungestraft über die Stränge schlagen. Wie auch immer: Im Kulturreisvergleich ist über Jahrtausende hinweg bei bestimmten feierlichen Anlässen eine verblüffende Konstanz der Statusumkehr festzustellen.



So gibt beispielsweise eine altbabylonische Inschrift aus dem 3. Jahrtausend v. Chr. Kunde davon, dass in der Zeit nach Neujahr ein siebentägiges Fest gefeiert wurde, während dessen Dauer die Sklavin der Herrin gleichgestellt war, und der Sklave an seines Herrn Seite saß. Die Mächtigen und die Niederen waren in dem Zeitraum gleich geachtet. Im Mittelmeerraum lassen sich ähnliche Feste nachweisen, die meist mit dem Erwachen der Natur im Frühling in Zusammenhang stehen: Im alten Ägypten feierte man ausgelassen zu Ehren der Göttin Isis, und die frühen Griechen ehrten ihren Gott Dionysos.



Karnevalistische Bräuche tauchen in Europa erst im Mittelalter auf, als die Macht der Kirche auf dem Kontinent gefestigt ist. Eine früher vermutete direkte Verbindung zu heidnischen Ritualen, z.B. den Saturnalienfesten, bei denen im alten Rom der Standesunterschied zwischen Herr und Sklave zeitweilig aufgehoben wurde und alle gemeinsam feierten, fehlt. Ebenso wird die oft wiederholte heidnisch-germanische Theorie, beim Karneval handle es sich um eine christianisierte Form der Winteraustreibung, eine Ansicht, die vor allem zur Zeit des Nationalsozialismus Furore machte, inzwischen von Fachleuten stark angezweifelt.



Wie für die römisch-katholischen Gläubigen am Aschermittwoch, so beginnt die Fastenzeit vor Ostern für die orthodoxen Christen Griechenlands am „sauberen Montag“ (griechisch καθάρη δευτέρα). Die Religiösen begehen den Tag traditionell mit fleischlosem Essen und Drachensteigen.

Am Sonntag vor καθάρη δευτέρα ist davon in Rethymno aber noch lange nichts zu spüren. Es wird gefeiert. An allen Ecken steigen Rauchfahnen von provisorischen Grillstationen auf, verführerische Düfte wehen durch die Straßen, und der Alkohol fließt in Strömen. Es ist ein Fest für Groß und Klein, voller Lebensfreude und Spontanität.